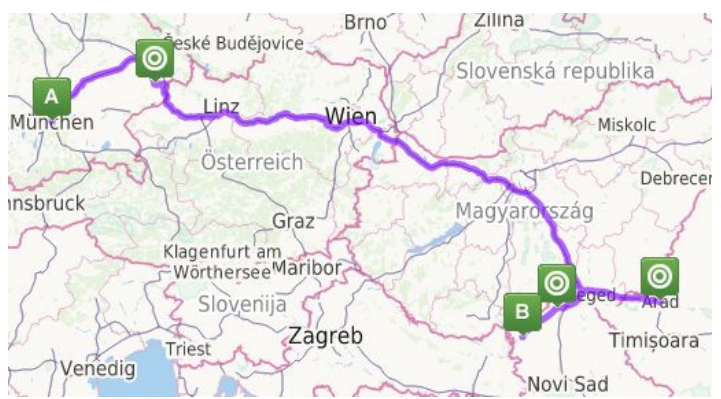


Hilfe für Geflüchtete in Serbien durch ungebundene Helfer

**Reisebericht zur Hilfsfahrt nach Subotica und Sombor
(über Arad, Rumänien)
14. bis 18. November 2017**



Die „Balkanroute“ ist aktiv – beschwerlich und gefährlich

Dies ist unsere zehnte Hilfsfahrt in die nordserbische Vojvodina.

In der Region befinden sich mehrere Hundert Geflüchtete, die ohne offiziell organisierte Hilfe überleben müssen. Die sogenannte Balkanroute ist eine weiterhin rege genutzte Reiseroute für Flüchtlinge und Migranten. Im Norden Serbiens stecken sie Wochen oder Monate, teilweise schon über ein Jahr fest. Denn die Grenzen zu Kroatien oder Ungarn sind nur noch sehr schwer zu passieren. Ein paar einheimische Helferinnen und Helfer aus der Zivilgesellschaft und ein paar kleine, internationale Helfergruppen sichern mit ihrem Engagement das Überleben dieser Menschen.

Staatliche Hilfe oder Hilfe von offiziellen Hilfseinrichtungen gibt es praktisch keine. Der Grund ist, dass der Aufenthalt von Flüchtlingen außerhalb eines behördlichen Flüchtlingslagers als illegal gilt und den Institutionen die Unterstützung der obdachlosen Flüchtlinge untersagt ist. Dafür, dass sich so viele Flüchtlinge nicht in einem offiziellen Lager befinden, gibt es mehrere gute Gründe, von denen wir ein paar nennen:

- Manche fürchten eine sofortige Abschiebung, zum Beispiel nach Mazedonien. Entsprechende Vorfälle sind dokumentiert.
- Viele Camps sind geographisch nicht geeignet, um von dort aus einen Grenzübertritt nach Ungarn oder Kroatien zu versuchen. Auf legalem Weg ist ein Weiterkommen ausgeschlossen. Ein Verbleib als Asylbewerber in Serbien kommt aufgrund der Lage des Landes selbst, weder für die Betroffenen in Betracht, noch ist dies von Serbien selbst erwünscht. Also versuchen sie sich über die Grenze zu schummeln, wozu sie in Grenznähe biwakieren müssen.
- Trotz einiger bemerkenswerter Verbesserungen ist das Leben in den staatlichen Camps für viele Menschen immer noch unerträglich, sodass sie ein karges, aber selbstbestimmtes Leben in der Obdachlosigkeit vorziehen.
- Ganz aktuell haben wir wiederholt Zeugenberichte von Flüchtlingen, die an offizieller Stelle um Aufnahme in ein Camp gebeten haben. Sie wurden aber abgewiesen unter Hinweis darauf, dass keine Plätze frei seien.

Zahlen vom UNHCR und MSF, die regelmäßig die registrierten und nicht offiziell erfassten Flüchtlinge in Serbien, sowie neu Ankommende, als auch nach Serbien zurück Geschobene zählen, machen deutlich, dass mehrere Hundert monatlich irgendwie die Weiterreise aus Serbien schaffen. Anders, als vielleicht allgemein wahrgenommen, findet also doch eine nennenswerte Bewegung entlang der Balkanroute statt.

Verbindungen, Einblicke, Vernetzung

Wir von Umino sind stets bemüht, unseren über 16 Monate erworbenen Überblick und unsere Einblicke aktuell aufrecht zu erhalten. Die Situation der Geflüchteten, ihre Aufenthaltsorte und die Haltung der Behörden ihnen gegenüber haben sich laufend verändert. Auch haben wir es immer wieder mit neuen Helferstrukturen zu tun. So ist uns ungewollt die Rolle eines Bindeglieds zwischen Gehenden und Kommenden zugefallen. Dies versetzte uns schon manches Mal in die Lage, wichtige Verbindungen zwischen Aktiven vor Ort herzustellen oder nützliche Aktionen einzuleiten, zu begleiten und teils selbst durchzuführen, die sonst nicht stattgefunden hätten.

Eines der wichtigsten Ziele unserer aktuellen Fahrt war daher, die seit unserem letzten Besuch vor Ort neu aktiv gewordenen Helfer und Gruppen kennenzulernen und diese in Verbindung zu bringen, soweit das noch nicht geschehen war. Und wir besuchten neue, uns bislang nicht bekannte Spots, an denen sich die Geflüchteten aufhalten, zum Beispiel den „Dschungel“ von Sombor.

Hilfsgüter für Rumänien

Die Mitnahme von Hilfsgütern nach Serbien war dieses Mal nicht erforderlich. Die uns bekannten Vorratsstellen waren noch ausreichend bestückt oder können sich durch Beschaffung vor Ort versorgen. Gerne stellten wir daher die Transportkapazität des Umobils unserem befreundeten Verein Heimatstern e.V. in München zur Verfügung und nahmen von dort eine Hilfslieferung nach Arad in Rumänien mit, was nicht allzu weit entfernt von unserer eigentlichen Destination in Serbien liegt.

Danke

Auch diese Fahrt wurde nur möglich, weil uns andere Menschen unterstützen. Zwar stellen wir stets das Fahrzeug aus unserem Privatvermögen kostenlos zur Verfügung und unsere Übernachtungskosten und Reisespesen tragen wir immer selbst privat. Für Treibstoff, Maut und dergleichen sind wir aber auf Zuwendungen angewiesen. Wiederholt großer Dank gilt dafür dem Heimatstern e. V. mit Petra und Tilman die dieses Mal alle Tankrechnungen beglichen haben. Vielen, vielen Dank an Birgit, Edith, Tanja, Belinda, Sandra, Margreth, Susanne, Martin, Thomas, Claudia, die uns alle auf dem einen oder anderen Weg Unterstützung haben zukommen lassen!

Spendenmöglichkeit:

PayPal: <https://www.paypal.me/SupportUmino>

Banküberweisung

IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

BIC: HELADEF1822

Illustration der Hilfsfahrt durch Facebook-Einträge

Stefan

14. November um 17:31 · Ortenburg, Bayern

3.475 kg - passt.

Umino

14. November um 21:33 ·

Hilfe bei akuter Not und Gefahr ist unser Fokus. Das verbietet uns nicht, zwischendurch mit Hingabe etwas Freude zu machen. Konkreter Ansporn war die Aussage: "Es fehlt an allen Ecken. Im Kindergarten sind die Regale leer." Darum haben wir morgen auf unserer Fahrt nach Rumänien Spielzeug und Kuscheltiere dabei.

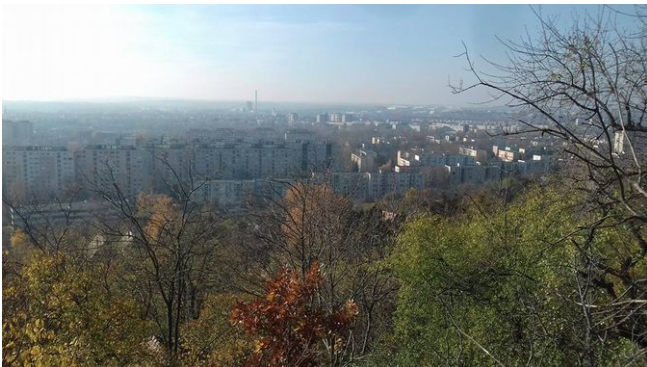




Stefan

15. November um 12:43 · [Tatabánya, Komárom-Esztergom County, Ungarn](#) ·

Mahlzeit!



Stefan

15. November um 20:07 · [Zimandu Nou, Arad County, Romania](#) ·

Danke Mela, Valentin und Familie. Danke für die Gastfreundschaft und für das sehr beeindruckende Gespräch. Ich glaube, ihr macht alles richtig. Und das ist gut so. 😊 :-)

Stefan

16. November um 08:06 · [Nădlac, Arad County, Romania](#) ·

Europäische

"Was ist hinten?" - "Hinten ist nichts."

Dialoge:



Stefan hier: Pera Ždera fast food.

16. November um 13:20 · Subotica, Serbien ·

First things to do, when you come to [#Subotica](#)

- Stop by with friends
 - Get Dinars
 - Get SIM card (7days/1GB 300RSD/2.57€)
 - Have turkish coffee (60RSD/0.52€)
 - Complete car wash (198RSD/1.69€)
 - Lunch at PZ (priceless)
- Make others jealous by post on FB



Stefan

17. November um 20:19 · Sombor, Serbien ·

Bahnhof der Zombies?

Ich zähle nicht mehr, wie oft ich schon in [#Serbien](#) war. Aber es ist jedes Mal ein neues Erlebnis und das völlig neben der eigentlichen Anlässe, die mich hierher führen. Ich war heute am Bahnhof von [Sombor](#). Ein verlassenes, stillgelegtes Gelände, hatte ich den Eindruck. Gut erkennbar, dass hier einst mit Stil und Geschmack gebaut und gestaltet wurde. Gleich daneben ein Park. Die Auffahrt eine herrliche Allee. Aber alles ganz sicher seit vielen Jahrzehnten nicht mehr gepflegt oder instand gesetzt.

Das Gebäude steht offen. Ob man da wohl reingehen darf? Oder ist die Ruine gesperrt? Neugierig trete ich ein. Und dann läuft es mir kalt den Rücken runter. Da sitzt jemand hinterm Schalter und verkauft Fahrkarten. Haltung und Ausdruck der Person entsprechen der bizarren Umgebung. Ich fühle mich wie in einem Film, der mit perfekten Stilmitteln eine schaurige Stimmung erzeugt. Am Bahnsteig der Stationsvorsteher. Er steht da, regungslos und starrt geradeaus über die Gleise. Lebt er? Warum steht er da? Seine Uniform, von 1960 oder doch 1970? Kommt hier jemals ein Zug? Man kann es sich kaum vorstellen.

Für die Mission, in der wir hier sind, ist es erforderlich, dass wir über die Gleise laufen und gegenüber durch die verfallenen Güterzuggerüste stöbern. Der Stationsinspektor sieht uns natürlich, aber er regt sich nicht. Doch ein Zombie?

P.S. Geparkt hatte ich übrigens gegenüber beim Roten Kreuz. Absolut die gleiche Szene.





Stefan

17. November um 20:32 ·

Zwischendurch eine Entdeckung beim Beladen des Transporters für die heutige Distribution. Mit der Tasche habe ich vor langer Zeit medizinisches Material nach Serbien gebracht. Sie wurde über die Monate vor Ort von Team zu Team weiter gereicht und ist immer noch im Einsatz. 😊



Umino

17. November um 21:55 ·

Wichtige Verbindungen hergestellt.

Eine Besonderheit der "Flüchtlingskrise" im Vergleich zu anderen Einsätzen ist, dass die anhaltende Notsituation die Lebenszyklen von Helfergruppen überdauert. So müssen wir nicht nur der sich laufend ändernden Lage folgen, sondern haben es auch immer wieder mit neuen Helferstrukturen zu tun. Da wir seit nun schon 15 Monaten regelmäßig hierher in die [Vojvodina](#) kommen, ist uns ungewollt die Rolle eines Bindeglieds zwischen Gehenden und Kommenden zugefallen. Wir freuen uns, alle derzeit vor Ort Aktiven kennengelernt zu haben, und vor allem, dass wir die zusammengebracht haben, die teilweise nicht mal voneinander wussten. 😊;-)

Danke und Gruß an [Rigardu e.V.](#), [BelgrAid](#), [Escuela Con Alma](#), [Istočno-Evropska Misija - Eastern European Outreach](#) und natürlich [Zuzana](#) und [Kristof](#).

Zum Abschluss unserer diesmaligen Hilfsfahrt haben wir mit dem Team von BelgrAID an einer Scouting-Tour zur Erkundung bei [Sombor](#) teilgenommen und den dortigen Dschungel besucht. Die Bilder von dort und die Geschichten der Menschen sind leider immer wieder die gleichen.

Morgen wird [Stefan](#) die Heimreise antreten, nicht ohne auf der Rückfahrt ein organisatorisch höchst wichtiges Paket vom Einsatzort in Subotica persönlich nach Österreich zu bringen.



Stefan

18. November um 09:14 · Rösztke, Csongrád County, Ungarn ·

Once again leaving Serbia



Stefan

19. November um 18:59 ·

UNHCR October snapshot: Increasing number of Refugees in Serbia, again.

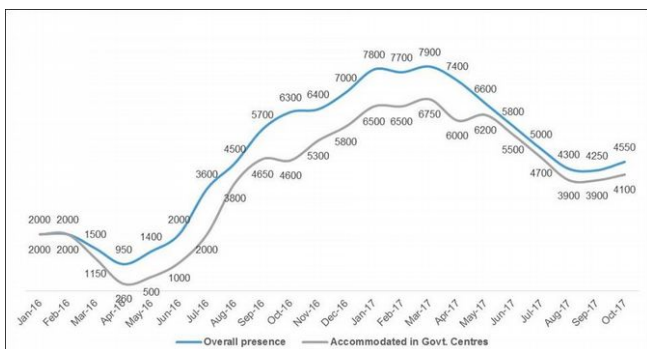
450 persons (10% of all refugees in Serbia) are without shelter.

Monthly

snapshots:

<https://goo.gl/PWosQP>

Details of all refugees centers in Serbia: <https://goo.gl/3g7T8D>





Umino

Unterstützung für Menschen in Not

Wir helfen Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen. Wir fahren zu Geflüchteten nach Serbien und beliefern Hilfstransporte nach Griechenland. Wir organisieren Geld- und Sachspenden, zum Beispiel Decken, Kleidung, Medizin, Nahrung.

Flüchtlingsnothilfe

Umino – Unterstützung für Menschen in Not
Gemeinnütziger Verein
Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND

E-Mail: info@umino.org
Telefon: +49 (0) 8542 / 91568
www.facebook.com/umino.org



Umino

Unterstützung für Menschen in Not

Bei großen Schadenslagen versorgen wir Betroffene und Einsatzkräfte vor Ort mit einer Warmverpflegung. Wir leisten Erste Hilfe, psychosoziale Notfallbetreuung und weitere Unterstützung. Wir bilden die Bevölkerung aus.

Unfall- und Katastrophenhilfe

Umino – Unterstützung für Menschen in Not
Gemeinnütziger Verein
Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND

E-Mail: info@umino.org
Telefon: +49 (0) 8542 / 91568
www.facebook.com/umino.org